

## Gedanken zum Wochenende 11. November 2017

### Du drohst mir...?

Kennen Sie, liebe Leserin, lieber Leser in Ihrem Alltag Drohgebärden? In einer Teambesprechung oder einer Vereinssitzung zum Beispiel fährt plötzlich jemand den Tonfall hoch, um mit Wucht und Emotion die eigenen Argumente durchzusetzen. Politiker in West und Ost finden scharfe Worte und unterstreichen diese mit wild entschlossener Mimik, reden vom Ernstfall, spielen mit der zur Schau getragenen Unberechenbarkeit...

Drohgebärden kennen wir auch aus dem uns Menschen am nächsten verwandten Tierreich: Affen können sich so richtig aufplustern und in Stellung bringen, um ihren Gegner zu beeindrucken. Hier wie dort ein gefährliches Unterfangen, denn wie leicht lässt sich jemand durch Machtgehabere provozieren. Die Spirale der Gewalt schraubt sich hoch: Erst durch Worte, dann durch Taten. Wie schnell fliegen dann Fäuste oder Raketen....

Ich frage mich, ob wir zivilisierte und weitgehend kultivierte Menschen das nötig haben? Wie soll man mit Drohgebärden umgehen? Dazu eine kleine Geschichte, die zwar recht altertümlich anmutet, die sich aber auch heute auf jeder beliebigen Straße hätte zutragen können:

*Zwei Fuhrleute begegneten sich mit ihren Wagen in einem Hohlweg und konnten einander nicht gut ausweichen. „Fahre mir aus dem Wege!“ rief der eine. „Ei so fahre du mir aus dem Wege!“ schrie der andere. „Ich will nicht!“ antwortete der eine. „Und ich brauche nicht!“ sprach der andere. Weil keiner nachgab, kam es zu heftigem Zank und gar zu Scheltworten.*

*„Höre, du“ sagte endlich der erste, „jetzt frage ich dich zum letzten Mal: Willst du mir aus dem Wege fahren oder nicht? Tust du es nicht, so mache ich es mit dir, wie ich es heute schon einmal mit einem gemacht habe.“ Dies erschien nun dem anderen wie eine Drohung.*

*„Nun“, sagte er, „so hilf mir wenigstens, deinen Wagen ein wenig beiseite schieben; ich habe ja sonst nicht Platz, um mit dem meinigen auszuweichen!“ Das ließ sich der erste gefallen, und in wenigen Minuten war die Ursache des Streites beseitigt.*

*Ehe sie schieden, fasste sich der, der aus dem Wege gefahren war, noch einmal ein Herz und sagte zu dem andern: „Höre, du drohtest doch, du wolltest es mit mir machen, wie du es heute schon mit einem gemacht hättest! Ei, sage mir doch, wie hast du es mit dem gemacht?“ „Ja denke dir“, sagte der andere, „der Grobian wollte mir nicht aus dem Wege fahren, - da fuhr ich ihm aus dem Wege!“* - Jesus Christus ermutigt uns im Umgang miteinander zu einer souveränen und versöhnlichen Gelassenheit. Er sagt (im Lukas-Evangelium, Kap. 6,27-28): *„Liebt eure Gegner, tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.“* Auf Drohgebärden reagiert man am besten mit Gelassenheit und Sachlichkeit, Liebe und Humor.

Ich wünsche Ihnen ein versöhnliches Wochenende,  
Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Zum Thema „**Du drohst mir?**“ darf ich Sie herzlich einladen zu einem weiteren Angebot aus der Serie: „**Ökumenische Gottesdienste im Kloster Triefenstein**“ am Sonntag, den **12. November** um **19:00 Uhr** in der schönen Barockkirche des Klosters Triefenstein. Die musikalische Umrahmung übernimmt der Männergesangsverein Kreuzwertheim. Der Eintritt ist frei.

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www-marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den unterschiedlichsten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst einmal eine Andacht halten wollen.